

Curriculum

Katholische Religionslehre

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I.....	3
1.1 Einleitung	3
1.2 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6	4
1.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9.....	6
2. Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II.....	8
2.1 Einführungsphase	9
2.2 Qualifikationsphase.....	11
2.2.1 1. Jahr (Q1)	11
2.2.2 2. Jahr (Q2)	13
3. Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach katholische Religion.....	15
3.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I.....	15
3.1.1 Bewertung von Klassenarbeiten (entfällt)	15
3.1.2 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“	15
3.2 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II.....	17
3.2.1 Bewertung von Klausuren.....	17
3.2.1 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“	19
4. fächerverbindende und fächerübergreifende Angebote	20
5. Einsatz von neuen Medien im Fach kathol. Religionslehre.....	21
6. Fortbildungen im Fach kathol. Religionslehre	22
7. Anhang	23
A Operatoren	23
B Vorgaben Abitur 2011	23
C Vorgaben Abitur 2012	23
D Vorgaben Abitur 2013	23

1 Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe I

1.1 Einleitung

Lehr- und Lernmittel in der Sekundarstufe I

- Patmos (Trutwin Neuausgabe): 5/6 (Zeit der Freude); 7/8 (Wege des Glaubens); 9/10 (Zeichen der Hoffnung)
- Patmos (Halbfas): Religionsbuch für das 5./6., 7./8., 9./10. Schuljahr
- Bibel (Einheitsübersetzung)
- Synopse (Patmos)
- „kommt + singt“ Liedheft
- Overheadfolien, Landkarten, Dias, Videofilme, DVDs etc

Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, am Ende der Erprobungsstufe – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen zu verfügen.

1.2 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

	Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche
Themen	Wie Kinder leben (Klasse 5)	Himmel und Erde bewegen – Vom Beten (Klasse 6)	An der Spitze der Bestseller – Die Bibel (Klasse 5)	Jesus – Eine unendliche Geschichte (Klasse 5)	Eine einzigartige Gemeinschaft (Klasse 6)	Islam und Muslime (Klasse 6)
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern, inwiefern jeder Mensch ein Original ist, - begründen, warum alle Menschen (insbesondere Kinder) Rechte und Pflichten haben, - bedenken, inwiefern alle Menschen „Kinder Gottes“ sind.	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern, warum und wie Beten sinnvoll / möglich ist, - beschreiben, wie man ohne Worte beten kann, - zeigen, inwiefern die Psalmen eine der „besten Gebetsschulen“ sind.	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern, inwieweit die Bibel „Das Buch der Bücher“ genannt werden kann, - erläutern den Aufbau und die Entstehung der Bibel, - zeigen an Beispielen, wie die Bibel zu einem Leitfaden für das Leben werden kann.	Die Schülerinnen und Schüler - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umgebung ein, - benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen, - erläutern, dass Jesus sich vorrangig den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen zuwendet.	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, - erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, - zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.	Die Schülerinnen und Schüler - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis zwischen Christentum und Islam, - beschreiben wichtige Stationen im Leben Mohammeds, - erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.	Die Schülerinnen und Schüler identifizieren biblische Texte (hier insbesondere die Psalmen) als Glaubenszeugnisse und	Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Wirkung von biblischen Erzählungen und deuten deren Symbolik.	Die Schülerinnen und Schüler beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	Die Schülerinnen und Schüler organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.

		analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.	Thematik.			
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott.	Die Schülerinnen und Schüler erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen (vgl. z.B. die Psalmen) im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	Die Schülerinnen und Schüler erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten und beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.	Die Schülerinnen und Schüler erörtern, inwiefern der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und wie er seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann.	Die Schülerinnen und Schüler nehmen zu verbreiteten Vorurteilen gegenüber dem Islam Stellung.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	Die Schülerinnen und Schüler lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.	Die Schülerinnen und Schüler nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	Die Schülerinnen und Schüler setzen religiöse Texte in Standbilder und szenisches Spiel um.	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch in Schule und Kirche zu leben.	Die Schülerinnen und Schüler achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.

1.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

	Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche
Themen	Das Gewissen – Der ethische Kompass (Klasse 9)	Die Propheten – Gottes Querköpfe (Klasse 8)	Das Evangelium – Ein Programm fürs Leben (Klasse 7)	Jesus-Bilder (Klasse 9)	Die Reformation – Umbruch und Aufbruch (Klasse 7)	Das Judentum – Volk und Religion (Klasse 8)
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern, inwiefern das Gewissen eine „innere Stimme“ ist, - zeigen Stufen der Entwicklung auf, - bedenken die Bedeutung und Tragweite von Gewissensfreiheit und Gewissensbildung.	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern, inwiefern Propheten „Gerufene und Rufende“ sind, - zeigen und vergleichen an Beispielen Merkmale und Konsequenzen prophetischen Lebens (Elija, Jesaja, Jeremia, Amos, Jona), - bedenken, inwiefern es auch heute Propheten gibt.	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern, inwieweit das Evangelium als „Gute Nachricht“ bezeichnet werden kann, - erläutern den Aufbau und die Entstehung sowie Abhängigkeit der Evangelien voneinander, - bedenken die bleibende Aktualität des Evangeliums.	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern, wie man in Bildern von Jesus bzw. Gott reden kann, - erläutern wichtige Kennzeichnungen Jesu (neuer Mose, Sohn Gottes, Menschwerdung, Auferstehung), - bedenken, wie man in neuen Bildern heute von Jesus reden kann.	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, - erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert, - erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel.	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben das Judentum als die Wurzel des Christentums, - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis, - stellen Möglichkeiten und Grenzen des christlich-jüdischen Dialogs dar.
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler tragen einen eigenen Standpunkt zu einer wesentlichen Fragestellung strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	Die Schülerinnen und Schüler setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um.	Die Schülerinnen und Schüler führen einen synoptischen Vergleich durch.	Die Schülerinnen und Schüler analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder.	Die Schülerinnen und Schüler analysieren in Grundzügen Texte der Bibel und historische Fragestellungen.	Die Schülerinnen und Schüler wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auch kirchlicher Positionen.	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart.	Die Schülerinnen und Schüler bewerten ausgewählte fundamentale biblischer Aussagen und deren Deutungen.	Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu anderen bedeutenden Persönlichkeiten der Weltgeschichte.	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen am Beispiel der Reformation, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde und wird.	Die Schülerinnen und Schüler bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen vor allem gegenüber dem Judentum und erörtern Notwendigkeit

						und Bedeutung des interreligiösen Dialogs.
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler bestimmen ihre Möglichkeiten und Schwierigkeiten, ihre persönliche Verantwortung angesichts ethischer Herausforderungen wahrzunehmen.	Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in andere Personen bzw. deren Positionen hinein.	Die Schülerinnen und Schüler setzen religiöse Texte in Standbilder und szenisches Spiel um.	Die Schülerinnen und Schüler planen und realisieren ein Projekt (z.B. Collage „JESUS von HEUTE“).	Die Schülerinnen und Schüler stellen dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann.	Die Schülerinnen und Schüler achten religiöse Überzeugungen anderer, handeln entsprechend und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.

2. Schulinterner Lehrplan: Sekundarstufe II

Lehr- und Lernmittel in der Sekundarstufe II

- Patmos Akzente Religion Zentralabitur in Religion (NRW) Neuausgabe
- Calwer Kursbuch Religion Oberstufe
- Cornelsen Religionsbuch Oberstufe
- Bibel (Einheitsübersetzung)
- Synopse (Patmos)
- Konkordanz
- „kommt + singt“ Liedheft
- Overheadfolien, Landkarten, Dias, Videofilme, DVDs etc.

2.1 Einführungsphase

Abitur 2011

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung (<i>kursiv</i> : inhaltliche Schwerpunkte gemäß der Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2011)
10/I	<p>Wege des Redens von Gott / Biblisches Sprechen von Gott</p> <p>Glaube und Wissenschaft / Religionskritik</p> <p>Praxis des Glaubens / Spiritualität</p> <p>Methoden der Schriftauslegung</p>	<p>> Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott (Mythos, Gleichnisse, Wundererzählungen)</p> <p>> Der dreifaltige Gott – Christen, Juden und Muslime im Dialog</p> <p>> Erkenntnisebenen – Gottesglaube und Wissenschaft (Schöpfung, Urknall-, Evolutionstheorie)</p> <p>> Gotteserfahrungen in unterschiedlichen Gestaltungen (Musik, Kunst, Architektur, Literatur)</p> <p>> Geistliche Bewegungen</p> <p>> Mystische Tendenzen der Religionen</p> <p>>Grundlegung</p>
10/II	<p>Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika christlicher Ethik</p> <p>Mensch-Sein in heilsgeschichtlicher Sicht</p> <p>Handeln aus dem Glauben</p>	<p>> Ethische Grundbegriffe: Freiheit, Verantwortung, Norm, Gewissen, Schuld, Sünde, Vergebung, Gnade</p> <p>> Bestand und Wandel von Werten - Dekalog</p> <p>> Ethische Modelle: Gesinnungs- und Verantwortungsethik</p> <p>> Die Endlichkeit des Menschen aus der Sicht des Glaubens</p> <p>> Wegbegleitung; Trost und Hilfe in Not und Schmerz (z.B. Hospizbewegung)</p>

Abitur 2012/2013

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung (<i>kursiv</i> : inhaltliche Schwerpunkte gemäß der Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2012)
10/I	<p>Wege des Redens von Gott / Biblisches Sprechen von Gott</p> <p>Glaube und Wissenschaft / Religionskritik</p> <p>Praxis des Glaubens / Spiritualität</p> <p>Methoden der Schriftauslegung</p>	<p>> Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott (Mythos, Gleichnisse, Wundererzählungen)</p> <p>> Der dreifaltige Gott – Christen, Juden und Muslime im Dialog</p> <p>> Erkenntnisebenen – Gottesglaube und Wissenschaft (Schöpfung, Urknall-, Evolutionstheorie)</p> <p>> Gotteserfahrungen in unterschiedlichen Gestaltungen (Musik, Kunst, Architektur, Literatur)</p> <p>> Geistliche Bewegungen</p> <p>> Mystische Tendenzen der Religionen</p> <p>> Grundlegung</p>
10/II	<p>Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika christlicher Ethik</p> <p>Mensch-Sein in heilsgeschichtlicher Sicht</p> <p>Handeln aus dem Glauben</p>	<p>> Ethische Grundbegriffe: Freiheit, Verantwortung, Norm, Gewissen, Schuld, Sünde, Vergebung, Gnade</p> <p>> Bestand und Wandel von Werten - Dekalog</p> <p>> Ethische Modelle: Gesinnungs- und Verantwortungsethik</p> <p>> Die Endlichkeit des Menschen aus der Sicht des Glaubens</p> <p>> Wegbegleitung; Trost und Hilfe in Not und Schmerz (z.B. Hospizbewegung)</p>

2.2 Qualifikationsphase

2.2.1 1. Jahr (Q1)

Abitur 2011

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung (kursiv: inhaltliche Schwerpunkte gemäß der Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2011)
11/I	Wege des Redens von Gott / Biblisches Sprechen von Gott Glaube und Wissenschaft / Religionskritik	> Die christliche Antwort auf die Gottesfrage - <i>Biblische Gottesbilder: Die Gottesbilder der Exoduserzählung</i> > Die christliche Antwort auf die Gottesfrage - <i>Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott: Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellung</i> - <i>Die Theodizeefrage: Auszüge aus dem Buch Hiob und ausgewählte theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott</i>
11/II	Methoden der Schriftauslegung Heilsbedeutung Jesu Christi Reich-Gottes-Verkündigung Tod und Auferstehung Jesu	> Die historisch-kritische Methode; Kanonkritik > Historisches Fragen nach Jesus > Christusbilder in Vergangenheit und Gegenwart > Die Botschaft der Bergpredigt > Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi - <i>Reich-Gottes-Verkündigung Jesu: Gleichnisse und Bergpredigt</i> > Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi - <i>Deutungen des Todes Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</i> - <i>Deutungen der Auferstehung Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</i>

Abitur 2012/13

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung (kursiv: inhaltliche Schwerpunkte gemäß der Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2011)
11/I	Wege des Redens von Gott / Biblisches Sprechen von Gott Glaube und Wissenschaft / Religionskritik	> Die christliche Antwort auf die Gottesfrage - <i>Biblische Gottesbilder: Die Gottesbilder der Exoduserzählung</i> > Die christliche Antwort auf die Gottesfrage - <i>Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott: Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellung</i> - <i>Die Theodizeefrage: Auszüge aus dem Buch Hiob und ausgewählte theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott</i>
11/II	Methoden der Schriftauslegung Heilsbedeutung Jesu Christi Reich-Gottes-Verkündigung Tod und Auferstehung Jesu	> Die historisch-kritische Methode; Kanonkritik > Historisches Fragen nach Jesus > Christusbilder in Vergangenheit und Gegenwart > Die Botschaft der Bergpredigt > Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi - <i>Reich-Gottes-Verkündigung Jesu: Gleichnisse und Bergpredigt</i> > Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi - <i>Deutungen des Todes Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</i> - <i>Deutungen der Auferstehung Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</i>

2.2.2 2. Jahr (Q2)

Abitur 2011

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung (kursiv: inhaltliche Schwerpunkte gemäß der Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2011)
12/I	Ursprung der Kirche Auftrag der Kirche Wirklichkeit der Kirche	> Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt Biblische Begründung: Kirche als Leib Christi in der paulinischen Theologie > Wesensmerkmale der Kirche: Martyria, Diakonia, Liturgia > Kirche als Kontrastgesellschaft – Freiheit und Gerechtigkeit > Kirche in der eschatologischen Spannung > Kirche: Anwalt der Armen und Schwachen > Kirche im Geiste Christi: <i>ecclesia semper reformanda</i> > Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt <i>- Kirchliches Selbstverständnis im II. Vatikanum: „Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“ – Die Erklärung „Nostra Aetate“</i> <i>- Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart</i>
12/II	Eschatologische Verheißung und Erfüllung	> Israels messianische Hoffnung > Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung <i>- Christliche Hoffnung auf Vollendung der Welt: Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zur Zeit Jesu und in der Gegenwart</i>

Abitur 2012/13

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung (kursiv: inhaltliche Schwerpunkte gemäß der Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2011)
12/I	Ursprung der Kirche Auftrag der Kirche Wirklichkeit der Kirche	> Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt Biblische Begründung: Kirche als Leib Christi in der paulinischen Theologie > Wesensmerkmale der Kirche: Martyria, Diakonia, Liturgia > Kirche als Kontrastgesellschaft – Freiheit und Gerechtigkeit > Kirche in der eschatologischen Spannung > Kirche: Anwalt der Armen und Schwachen > Kirche im Geiste Christi: <i>ecclesia semper reformanda</i> > Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt <i>- Kirchliches Selbstverständnis im II. Vatikanum: „Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“ – Die Erklärung „Nostra Aetate“</i> <i>- Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart</i>
12/II	Eschatologische Verheißung und Erfüllung	> Israels messianische Hoffnung > Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung <i>- Christliche Hoffnung auf Vollendung der Welt: Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zur Zeit Jesu und in der Gegenwart</i>

3. Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach katholische Religion

3.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

3.1.1 Bewertung von Klassenarbeiten (entfällt)

3.1.2 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel),
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 soll vorzugsweise die Mitarbeit im Unterricht bewertet werden; in den Jahrgangsstufen 8 und 9 sollten schriftliche Übungen hinzukommen, damit die Schülerinnen und Schüler im Sinne einer schrittweisen Einübung auf mögliche Klausuren in der Sekundarstufe II vorbereitet werden.

3.2 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Leistungserwartungen und Leistungsbeurteilung im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe II Grundlage der Beurteilung sind für Schülerinnen und Schüler, die das Fach mündlich angewählt haben, die Leistungen in „Sonstiger Mitarbeit“, Schülerinnen und Schüler, die das Fach schriftlich angewählt haben, im Bereich „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Im 2. Fall gehen beide Bereiche zu jeweils etwa 50% in die Gesamtnote ein. Es gelten die Vorgaben des Schulgesetzes, der APO-GOST sowie der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Katholische Religionslehre in der jeweils gültigen Fassung. Hier sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin / ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt. Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, aber auch die Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen und sonstigen Präsentationsleistungen. Die Beiträge zum Unterrichtsgespräch werden nicht punktuell bewertet, sondern über einen längeren Zeitraum beobachtet. Bewertet werden die Qualität, Quantität und Kontinuität der Schülerbeiträge.

3.2.1 Bewertung von Klausuren

Kriterien für die Beurteilung von Klausuren sind:

- Gliederung der Aussagen, begriffliche Klarheit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Klarheit der Gedankenführung, Beherrschung der im Unterricht geübten Methoden, Umfang und Genauigkeit der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse und Einsichten, Stimmigkeit der Aussagen, Textfassung und Problemverständnis, Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem, Breite der Argumentationsbasis, Vielfalt der Aspekte und verarbeiteten Sachverhalte, Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien, Reflexionsniveau.
- In den Klausuren müssen die folgenden drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden
 - Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet
 - Selbstständiges Anwenden, Verarbeiten und Darstellen von Kenntnissen
 - Planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen, Deutungen, Folgerungen, Begründungen bzw. Wertungen zu gelangen

Facharbeiten

Da eine Facharbeit eine Klausur ersetzen kann, muss sie dem Niveau einer Klausur entsprechen. Dementsprechend haben die Vorgaben zur Klausurkorrektur und Bewertung Gültigkeit.

Folgende Aspekte sind u.a. mit einzubeziehen:

- Rückgriff auf gesichertes Wissen / Reorganisation von Wissensbeständen / Erschließen von Informationsquellen
- Form und Aufbau
- sprachliche Korrektheit
 - inhaltliches Verständnis / Erfassen des Problems / Grad der Selbständigkeit (Teilbereich III)
- methodisches Verständnis / Darstellungsweise

3.2.1 Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Folgende Aspekte werden bei der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ berücksichtigt:

- aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- selbstständiges Erschließen von Problemstellungen
- aktive Beteiligung an Einzel- und Gruppenarbeiten
- lernbereite Einstellung und Disziplin
- zunehmend selbstständige Steuerung des eigenen Lernprozesses
- eigenständige Beschaffung von Unterrichtsmaterial
- Einbringen von eigenen Erfahrungen in den Unterricht
- Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Erfahrungen
- Kreativität
- Eigeninitiative
- soziale Kompetenz
- Mitarbeit in Gruppenarbeiten und bei Projekten
- Hausaufgaben
- Referate
- Stundenprotokolle

In die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ fließen folgende generelle Anforderungen mit ein:

- Kenntnisse von Unterrichtsinhalten im Fach Religion der Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Biblische Grundkenntnisse
- Kenntnisse über andere Religionen (Judentum/Islam/Buddhismus/Hinduismus)
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit religiösen Themen und ethischen Grundfragen
- Fähigkeit zur sorgfältigen Reproduktion, Ordnung und Gliederung von Beiträgen
- Fähigkeit zum Erkennen von Problemstellungen und offenen Fragen im Dialog
- Sachbezogenheit, Selbstständigkeit und Argumentationsfähigkeit
- Argumentative und begründete Auseinandersetzung mit dem Textmaterial
- Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben in seinen historischen und kulturellen Ausprägungen
- Entwicklung und Anwendung der Fachsprache
- Zunehmende Selbstständigkeit im Umgang mit Fragen, Inhalten und Verfahren

4. fächerverbindende und fächerübergreifende Angebote

Im Fach Katholische Religionslehre bietet sich vielfach fächerverbindendes oder fachübergreifendes Unterrichten an.

Einige Beispiele zur Orientierung:

Unterrichtsthema	Zusammenarbeit
Schöpfung und intelligent design (Kreationismus)	Katholische Religionslehre / Biologie
Schöpfung und Singularitätenforschung (Urknalltheorie)	Katholische Religionslehre / Physik
Schicksal und Determinismus	Katholische Religionslehre / Physik
Liebe und Sexualität	Katholische Religionslehre / Biologie
Sucht und Drogen	Katholische Religionslehre / Biologie
Religiöse Elemente in Videoclips	Katholische Religionslehre / Musik
Analyse von Kirchenliedern	Katholische Religionslehre / Musik
Bilder im Religionsunterricht	Katholische Religionslehre / Kunst
Reformation	Katholische Religionslehre / Geschichte
Bergpredigt	Katholische Religionslehre / Politik
Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus	Katholische Religionslehre / Geschichte

5. Einsatz von neuen Medien im Fach kathol. Religionslehre

Im Fach Katholische Religionslehre bietet sich vielfach der Einsatz neuer Medien im Unterricht an.

Unterrichtsthema	Neue Medien
diverse	Internet (Recherche)
Reformation, Bioethik u.a.	Internet (Online-Spiele)
Bibelarbeit (z.B. Vergleich von Übersetzungen oder Gebrauch einer Konkordanz)	Internet (www.diebibel.de)
Katholisch – Evangelisch	Internet (www.ekd.de ; www.dbk.de)
Weltreligionen	DVDs (Spurensuche von Hans Küng)
Geschichte des Christentums	DVDs (2000 Jahre Christentum)
Kanzeln – Kuppeln – Kathedralen	Internet (z.B. www.kunst-und-religion.de)

6. Fortbildungen im Fach kathol. Religionslehre

Religionslehrerinnen und Religionslehrer haben in der Regel einen regelmäßigen Fortbildungsbedarf. Dies liegt vor allem daran, dass es schier unmöglich ist, aus der unüberschaubaren Fülle an theologischen, religionspädagogischen und religionsdidaktischen Veröffentlichungen das für den eigenen Unterricht konkret nutzbare Wissen herausfiltern zu können. Andererseits besteht aber die Notwendigkeit, sich beispielsweise für den Unterricht relevante exegetische Neueinsichten oder neuere methodische (kreative) Herangehensweisen an biblische Geschichten anzueignen.

7. Anhang

A Operatoren

B Vorgaben Abitur 2011

C Vorgaben Abitur 2012

D Vorgaben Abitur 2013